

NACH PSALM 100 (III)

## Und vor lauter Freude noch einmal

*Alle* Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

*E 1* Könnt ihr nicht jauchzen, jubeln, ausgelassen sein,  
euch begeistern?  
Ihr Kinder könnt es,  
ihr Besucher von Fußballstadien,  
Konzertsälen und Festivals,  
alle Welt jauchzt im Suff, im Drogentrip,  
im politischen Massenrausch,  
du kannst doch jauchzen im Frühling,  
beim Baden im Meer,  
bei der Weinlese, bei der Skiabfahrt.

*E 2* Doch jauchzt nicht dem Leben, nicht der Natur,  
nicht den politischen Führern, nicht den Künstlern  
Jauchzt dem Herrn, alle Welt,  
seid fröhlich, ihr Menschen, über euren Gott,  
begeistert euch neu für Jesus.

*Alle* Dienet dem Herrn mit Freuden,  
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken –

*E 1* nicht aus Pflicht, nicht dem oder dem zuliebe,  
nicht in falscher Ehrfurcht,  
nicht in bedrückender Feierlichkeit.

*Alle* Erkennt, daß Jahve Gott ist.  
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,  
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

*E 2* Er hat uns gemacht  
durch Vater und Mutter,  
aus Fleisch und Blut und Geist und Seele.  
Von ihm stammen wir ab!  
Auch die Menschenaffen und die Affenmenschen  
hat er gemacht.

Aber uns Menschen hat er höchstpersönlich  
ganz anders gemacht.  
Nicht die Natur hat uns gemacht,  
nicht wir selbst haben uns gemacht,  
nicht Vater und Mutter haben mich gemacht.  
Er selbst hat uns gemacht, jeden einzeln.

*E 1* Ist das nicht Grund zur Freude?  
Ihr Traurigen, Bedrückten, Depressiven:  
Nun freut euch mal, daß ihr Menschen seid,  
Menschen Gottes,  
Kinder seiner Liebe,  
mit einer großen Vergangenheit: Gott.  
Und mit seiner großen Zukunft: Gott.  
Solltet ihr da nicht auch jetzt, in diesem Augenblick,  
glücklich sein?

*Alle* Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,  
zu seinen Vorhöfen mit Loben.  
Danket ihm, lobet seinen Namen!  
Denn der Herr ist freundlich  
und seine Gnade währet ewig  
und seine Wahrheit für und für.

*E 2* Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
fangt ganz klein an,  
versucht es mal in eurem Herzen;  
das Menschenherz ist ja dazu geschaffen!  
Tut es den Sternen gleich.  
Unhörbar jauchzen sie ihm zu  
schon seit Milliarden von Jahren.

nach Psalm 100 aus:  
Laß dir diesen Psalm gefallen,  
von Dieter Koller

# Jesus

von

# Montreal

Leben ist das, was geschieht,  
während du andere Pläne machst

Spiritueller Filmabend

Mittwoch, 22. März

19.30 Uhr

Cursillo – Haus St. Jakobus

89610 Oberdischingen

[www.haus-st-jakobus.de](http://www.haus-st-jakobus.de)

## Kritisches zum Film

Roger Ebert bezeichnete am 18. Juli 1990 den Film in der Chicago Sun-Times als „leidenschaftlich“ (passionate). Laut [www.katholische-filmarbeit.de](http://www.katholische-filmarbeit.de) am 20. Januar 1990 sei der Film eine anspruchsvolle Auseinandersetzung mit Jesus von hohem künstlerischem Format und eindeutig der unterhaltsamste aller bisherigen 'Jesus'-Filme. Er sei geistreich, provokant und eine bissige Satire mit feinem Humor. Frederic und Mary Ann Brussat meinten bei [www.spiritualityandpractice.com](http://www.spiritualityandpractice.com), dass der Film „originell, geistreich und ein erleuchtendes religiöses Kunstwerk“ sei. Prisma schrieb: Das preisgekrönte kanadische Drama (Preis der Jury in Cannes 1989) spielt geschickt mit dem Widerspruch pseudo- und tiefreligiöser Ansichten und Standpunkte. Ästhetisch ansprechend und mit pointierter Gesellschafts- und Kirchenkritik umgesetzt. Das Lexikon des internationalen Films resümiert: Der aus einem vielschichtigen Netzwerk verschiedener Motive und Themen aufgebaute Film entwickelt aus einer subjektiven, aber künstlerisch reflektierten Annäherung an die Evangelien eine pointierte Gesellschafts- und Kirchenkritik. Eine ästhetisch überzeugende und intellektuell geschliffene Auseinandersetzung mit der Botschaft Jesu, humorvoll, spritzig und geistreich. aus: Wikipedia

## Fragen für daheim

- ⇒ Wann und wo erlebe ich Kirche „veraltet“, „verstaubt“, „aus der Zeit“ gefallen ?
- ⇒ Was erscheint mir veränderungsfähig, was muss bleiben ?
- ⇒ Die Heilsgeschichte in meinem Leben, ich als Akteur in ihr: wann, wo, wie erlebte ich das ?
- ⇒ Ward mir die Empfindung zugemutet, Teil von etwas Besonderem zu sein ?

**Jesus von Montreal** ist ein Oscar-nominiertes Filmdrama aus dem Jahr 1989, geschaffen von Denys Arcand, der für Regie und Drehbuch verantwortlich ist. Der kanadisch-französische Film beschäftigt sich mit der schauspielerischen Darstellung der Passion Christi, in der die Hauptfigur immer mehr aufgeht. Als Kulisse dient das St.-Josephs-Oratorium in der kanadischen Stadt Montréal. In der Hauptrolle ist Lothaire Bluteau zu sehen.

## Handlung

Ein junger arbeitsloser Schauspieler erhält von einem Pater den Auftrag, das alljährliche Passionsspiel in moderner Fassung aufzuführen. Mit einer Gruppe hochmotivierter Kollegen recherchiert er die historischen Quellen und passt sie der Zeitströmung an. Die Vorstellung wird zu einem großen Publikumserfolg, doch lehnen die Kirchenbehörden diese aktualisierte Variante ab, da sie sich zu weit von den tradierten Formen entfernt habe. Der Schauspieler will aller Widerstände zum Trotz weiterspielen. Bei einer erneuten Aufführung kommt es zu Tumulten: Er wird unter dem Kreuz begraben. Er wird, nachdem viel zu viel Zeit vergangen ist, bewusstlos vom Rettungsdienst abtransportiert. Die beiden Frauen begleiten ihn. Die Vorahnung Renés, dass das Inszenieren von Tragödien Unglück bringe, bewahrheitet sich. Im überfüllten Warteraum des Spitals ist niemand an der medizinischen Versorgung Daniels interessiert. Er erwacht wieder, hat aber Kopfschmerzen. Die drei verlassen das Krankenhaus.



Daniel halluziniert und spricht wie auf der Bühne, als wäre er Jesus. Er übergibt sich und bricht auf einem U-Bahn-Bahnsteig zusammen. Dieses Mal bringt ihn die Rettung in ein jüdisches Krankenhaus, wo er versorgt wird. Der Arzt informiert die beiden Frauen, dass sie um eine halbe Stunde zu spät kommen und es keine Rettung mehr für ihn gebe. Nur sein Körper lebt noch und ist an ein Lebenserhaltungssystem angeschlossen. Die Organe Daniels werden nach Zustimmung Constances entnommen und reimplantiert. Der Empfänger des Herzens hat ein neues Leben vor sich. Eine Frau kann durch die Operation wieder sehen. Am Ende singen zwei Mädchen in einer U-Bahn-Unterführung das „Quando corpus morietur“ aus den Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi. Hinter ihnen hängt ein Werbeplakat, das den Kopf des Schauspielers in der Anfangsszene zeigt.

